

Forschungsvorhaben

Do 24.01.2002

Programmplattform "Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E&C)"

Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten sind in wesentlich stärkerem Ausmaß Gefährdungen und Benachteiligungen ausgesetzt als Kinder und Jugendliche in intaktem Umfeld. In sozialen Brennpunkten fehlen vor allem Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten. Darüber hinaus konzentrieren sich dort oftmals eine Vielzahl weiterer Probleme wie z.B. desolate Familienverhältnisse oder eine hohe Kriminalitätsbelastung.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat deshalb im Sommer 2000 die Programmplattform E&C ins Leben gerufen, um die Chancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu verbessern, den Abwärtstrend von Stadtteilen mit sozialen Brennpunkten aufzuhalten und nachhaltige Entwicklungen anzustoßen.

E&C ist ein Kompletärprogramm zu dem Bund-Länder-Programm "Die Soziale Stadt - Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf". Die sozialen Brennpunkte des E&C sind somit identisch mit den ca. 260 Programmgebieten, die im Rahmen des Programms "Soziale Stadt - Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf" ausgewählt wurden und gefördert werden. Es handelt sich überwiegend um hochverdichtete, einwohnerstarke Stadtteile, die im Hinblick auf ihre Sozialstruktur große Defizite aufweisen. E&C setzt hierbei kinder- und jugendhilfespezifische Prioritäten. Dadurch entsteht eine Verknüpfung von Städtebauförderung und sozialräumlich orientierter Jugendhilfe

Die Ergebnisse von Berichten und Tagungen zeigen, dass eine Vernetzung von Angeboten und Strukturen, wie sie das Ziel von E&C sind, wesentlich zur Verbesserung der Situation in sozialen Brennpunkten beiträgt. Erhebliche Synergieeffekte in sozialen Brennpunkten sind vor allem dann möglich, wenn die unterschiedlichen Ämter zusammenarbeiten, kooperieren und ihre Mittel konzentriert einsetzen. Die enge Zusammenarbeit der Kinder- und Jugendhilfe mit Bildungseinrichtungen ist ein wichtiger Ansatz, um Kinder und Jugendliche insgesamt zu fördern, ihnen so zum Ausbildungsabschluss und zur beruflichen Integration zu verhelfen und damit die in der PISA-Studie 2001 aufgezeigte Entwicklung des schlechten Abschneidens deutscher Schüler im internationalen Vergleich in einen Umkehrprozess zu führen.

Einzelne Programmschwerpunkte von E&C, die bereits umgesetzt werden, sind:

Das Freiwillige Soziale Trainingsjahr (FSTJ)

Ziel des Programms FSTJ ist es, besonders benachteiligten Jugendlichen soziale und berufliche Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, um sie sozial und beruflich zu integrieren. Über eine Vernetzung mit der Jugendhilfe, mit Ausbildungs- und Beschäftigungsträgern werden Synergien hergestellt und das Angebot

auf die Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf ausgerichtet.

Bundesweit werden derzeit 40 lokale Qualifizierungsbüros mit insgesamt 1000 Plätzen für besonders benachteiligte Jugendliche gefördert. Alle Bundesländer sind mit mindestens einem Standort berücksichtigt worden. Die Bilanz im Dezember 2001 weist aus: Von über 1000 TeilnehmerInnen sind 34,4 % beruflich integriert worden. 52,1 % der Jugendlichen sind nach Abschluss des FSTJ als sozial integriert zu bezeichnen, lediglich 13,4 % blieben danach arbeitslos.

Wegen der Erfolgsbilanz, die das FSTJ im Vergleich zu anderen Maßnahmen für die Zielgruppe der besonders benachteiligten Jugendlichen aufzuweisen hat, wird die Zahl der Qualifizierungsbüros auf ca. 80 verdoppelt und so die Anzahl der Jugendlichen, die im FSTJ qualifiziert werden, auf 2000 erhöht.

Interkulturelles Netzwerk der Jugendsozialarbeit

Mit dem Programm "Interkulturelles Netzwerk der Jugendsozialarbeit" werden in 12 sozialen Brennpunkten modellhafte Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, überwiegend Jugendgemeinschaftswerke zu zentralen Anlaufstellen für Aussiedler und nichtdeutsche Jugendliche, die auf Integrationshilfen angewiesen sind, weiterentwickelt. Ziel ist die Förderung bzw. der Aufbau interkultureller Netzwerke und die gezielte Einbringung der Belange Jugendlicher nichtdeutscher Herkunft in Stadtentwicklungs- und Jugendhilfeplanung.

Netzwerke und Soziales Ehrenamt - strukturschwache ländliche Regionen

Die Entwicklungschancen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in strukturschwachen ländlichen Regionen sind in besonderer Weise auf lokale Hilfe und Unterstützungssysteme vor Ort angewiesen. Anders als z. B. in Großstädten fehlt eine örtlich dichte Infrastruktur von Freizeit-, Kultur- und Jugendhilfeangeboten. Die Teilhabemöglichkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verlangt einen hohen Grad an Mobilität, den diese oft nicht haben. Dort setzt das Programm "Netzwerke und Soziales Ehrenamt" an: Ziel ist die Entwicklung der Bereiche Ehrenamt, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement, die die spezifischen lokalen Defizite, z.B. im Personennahverkehr, fehlende jugendgerechte Treffpunkte etc., gezielt ausgleichen und dabei regionale Identitäten berücksichtigen sollen.

Lokale Aktionspläne

Im Rahmen des Aktionsprogramms "Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus", wurden erfolgreich mit reger Beteiligung und großem bürgerschaftlichem Engagement in sozialen Brennpunkten eine Vielfalt von Aktionen und Maßnahmen gefördert, die Demokratie und Toleranz jungen Menschen nahebrachten und vermittelten. Der besondere Erfolg und vor allem die intensive Beteiligung der Bürger vor Ort haben das BMFSFJ dazu bewogen, das Programm "Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen (KuQ) in diesem Jahr aufzulegen.

Zu den Programmschwerpunkten von E&C, deren Umsetzung unmittelbar bevorsteht, gehört:

"Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen" (KuQ)

Ziel des Programms KuQ ist es, eine Vielfalt von Maßnahmen und lokalen Strategien zu unterstützen, um die Integrationschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu erhöhen.

Voraussetzung ist ein auf Nachhaltigkeit angelegtes Konzept sowie die Freistellung eines qualifizierten Mitarbeiters/ einer qualifizierten Mitarbeiterin des Jugendamtes, dem/der die Aufgaben zur Koordinierung übertragen werden. Mit den Mitteln aus dem sozialraumbezogenen Verfügungsfonds sollen insbesondere Projektmaßnahmen gefördert werden, die eine Kooperation zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen, Jugendhilfeangeboten und Hauptschulen unterstützen, den erfolgreichen Übergang Jugendlicher von Schule in einen Beruf fördern, die Jugendhilfe mit Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes und sozialer Infrastruktur verknüpfen und die Gemeinschaftsprojekte der Träger sowie die aktive Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an lokalen Planungs- und Umsetzungsvorhaben unterstützen, damit die Chancen von Kindern und Jugendlichen in den Gebieten von E & C nachhaltig verbessert werden.

"Kompetenzagenturen"

Benachteiligte Jugendliche bringen im Vergleich zu anderen Gleichaltrigen ungünstigere Startchancen und ungünstige individuelle Voraussetzungen für eine Berufsausbildung mit. Bereits im frühen Alter besteht bei vielen benachteiligten Jugendlichen aus unterschiedlichen Gründen eine Schulmüdigkeit, die sich vom Schulschwänzen zur Schulverweigerung verfestigen kann. Diese Haltung setzt sich häufig in der Berufsausbildung fort. Zur Vermeidung solcher Negativentwicklungen, insbesondere von Maßnahmekarrieren, sollte daher dieser Entwicklung frühzeitig begegnet werden. Hier setzen die Kompetenzagenturen an: Ihr Ziel ist es, für besonders benachteiligte Jugendliche frühzeitig beginnende, langfristige Strategien der individuellen Hilfeplanung über mehrere Jahre zu entwickeln. Die Kompetenzagenturen nehmen hierbei eine Coaching- und Managementfunktion ein. Der Bedarf des benachteiligten Jugendlichen ist konkret festzustellen, daraus soll ein individueller Hilfeplan mit unterschiedlichen Maßnahmen aus dem aktuellen Pool berufsintegrierender Angebote gestaltet werden. Weitere Aufgabe der Kompetenzagenturen ist es, Lücken im Spektrum berufsintegrativer Angebote zu erkennen und auf die Bereitstellung passgenauer Angebote hinzuwirken. Die individuelle Gestaltung einer langfristigen Integrationsstrategie aus den vielen unterschiedlichen zur Verfügung stehenden Angeboten wird so möglich. Die passgenaue Gestaltung motiviert, führt so zu einer geringeren Abbrecherquote und verbessert die Chancen zur sozialen und beruflichen Integration.

Mo 11.03.2002

Dokumentationen der Fachforen zum Programm "Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten" E & C





Auf Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend haben im Herbst 1999 eine Reihe von Tagungen und Fachforen zum Auftakt des Programms "Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten" stattgefunden. Das Ministerium stellt Dokumentationen dieser von den freien Trägern der Jugendhilfe durchgeführten Veranstaltungen in elektronischer Form einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Sie geben den Stand der Diskussion zu Beginn des Programms E & C wieder. Sie enthalten vor allem eine Fülle von theoretischen Reflektionen, praktischen Anregungen und konkreten Projekten der Jugendhilfe und geben so wichtige Impulse und Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten.









Die Fachforen befaßten sich mit Aufgabenbereichen und Arbeitsformen der Jugendhilfe bzw. mit konkreten Zielgruppen und Problemlagen von Kindern und Jugendlichen. Auf den Tagungen "Partizipation und Chancengleichheit", "Lebensperspektiven und Gesellschaftsbilder" und "Aufwachsen und Lernen in der Sozialen Stadt" wurden die Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien in sozialen Brennpunkten thematisch breiter erörtert und Fragen und Perspektiven, die das Programm E & C für die Arbeit der Jugendhilfe eröffnet, diskutiert. Die Dokumentation der Tagung "Aufwachsen und Lernen in der Sozialen Stadt. Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebensräumen" ist im Verlag Leske und Budrich veröffentlicht (Kirsten Bruhns/Wolfgang Mack (Hg.): Aufwachsen und Lernen in der Sozialen Stadt, Opladen 2001) und wird deshalb hier nicht mit aufgenommen. In diesem Band wird das aktuelle Problem sozialer Benachteiligungen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in den sozialen Brennpunkten von Städten aufgegriffen. Sie geben Anregungen, wie durch die Zusammenarbeit von Politik, Praxis und Wohnbevölkerung die Sozialisationsbedingungen in städtischen Problemquartieren verbessert werden können.

Die Fachforen stehen Ihnen zum downloaden bereit.

Hinweis: Der große Datenumfang einzelner Dateien kann daher beim Download längere Ladezeiten in Anspruch nehmen. *Wir bitten um Verständnis*

Anlagen

- | | |
|--|-------------|
|  Bevor es zu spät ist (Pdf, 805 KB) | → Pdf-Hilfe |
|  Strassenkarrieren (Pdf, 4697 KB) | → Pdf-Hilfe |
|  Soziale Offensive im Jugendsport, Bd. I (Pdf, 7827 KB) | → Pdf-Hilfe |
|  Fit for politics (Pdf, 5635 KB) | → Pdf-Hilfe |

-  Brennpunkt Kinder - Tageseinrichtungen als Orte einer Kultur des Aufwachens (Pdf, 144 KB) **Hilfe**
-  Erlebnispädagogik - die Schnittstelle zwischen Arbeit und Beruf (Pdf, 6472 KB) → Pdf-Hilfe
-  Mädchen in sozialen Brennpunkten (Pdf, 4797 KB) → Pdf-Hilfe
-  Kulturelle Vielfalt entdecken - Selbstsicherheit gewinnen (Pdf, 4081 KB) → Pdf-Hilfe
-  Zugänge zu Arbeit und Beruf (Pdf, 5879 KB) → Pdf-Hilfe
-  Lebensperspektiven und Gesellschaftsbilder junger Menschen in belasteten Wohngebieten (Pdf, 5676 KB) → Pdf-Hilfe
-  Soziale Offensive im Jugendsport, Bd. II (Pdf, 3475 KB) → Pdf-Hilfe
-  Partizipation und Chancengleichheit zugewanderter Jugendlicher (Pdf, 9128 KB) → Pdf-Hilfe